

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

22.11.1887 (No. 276)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. November.

№ 276.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Johann Georg Beck in Walsch die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 21. November.

Der vielbesagte Mangel einer „concentration républicaine“ hat am Samstag wieder einem französischen Ministerium das Leben gelostet. Seit die Klüfte zwischen den gemäßigten Republikanern und den Radikalen eine unüberbrückbare geworden ist, kann ein Cabinet, das nicht im radikalen Fahrwasser segelt, nur mit der Unterstützung der Rechten regieren und es verliert in dem Augenblick den Boden unter den Füßen, wo die Rechte sich eines anderen befindet. Einer Coalition der äußersten Linken und der Rechten ist am Samstag das Cabinet Rouvier nach einem halbjährigen nicht gerade glorreichen aber ehrenwerthen Bestande unterlegen.

Wie die Dinge sich bis zu dieser entscheidenden Wendung entwickelt haben, ist in dem an der Spitze der Beilage abgedruckten Artikel so weit klar gelegt, daß es hier nicht vieler Worte bedarf. Die Radikalen, die gegen Herrn Grevy direkt nichts auszurichten vermögen, weil er sich auf sein verfassungsmäßiges Recht der Unabsehbarkeit beruft, ließen gegen den Ministerpräsidenten Sturm. Und die Rechte leistete diesmal Herrn Rouvier keinen Widerstand gegen Clemenceau. Auch das Verhalten der Rechten kann nicht überraschen; Cassagnac hat schon bei der Beratung über den Antrag Cuneo d'Ornano das Cabinet darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht länger auf die Freundschaft der Rechten zählen könne.

Der Anlaß zum Sturze des Ministeriums Rouvier ist ein so wenig bedeutender gewesen, daß man ihn sofort nur als einen Vorwand zur Verbeiführung einer Ministerkrise erkennt. Clemenceau hatte eine Interpellation wegen der allgemeinen Politik der Regierung angemeldet und Rouvier zwar die Beantwortung der Interpellation zugesagt, aber sie erst für die Zeit vom 24. November ab in Aussicht gestellt. Der Ministerpräsident hatte sehr triftige Gründe, die Beratung bis dahin aufzuschieben; denn bis zum 24. dauert die Prozedur der Rentenumwandlung, und wenn vor dem Abschluß derselben eine politische Krise eintrat, so stand der ganze Effect dieses Finanzanstandes auf dem Spiel. Und das konnte der Ministerpräsident Rouvier dem Finanzminister Rouvier doch nicht anthun.

Der Mangel der Einigkeit unter den Republikanern, welcher den Sturz Rouviers verschuldete, stellt sich auch der Lösung der jetzt herausbeschworenen Krise hindernd in den Weg. Es zeigt sich dies bereits in der Thatfache, daß die Gruppe der „Unabhängigen“, in der sich mehrere der fähigsten Köpfe, wie die früheren Minister Briijon, Goblet, Sadi-Carnot und Ledrooy befinden, es abgelehnt hat, an einer Plenarversammlung aller republikanischen Gruppen zur Beratung der Lage theilzu-

nehmen. Herr Grevy hat außer Freycinet eine Anzahl anderer republikanischer Abgeordneter zu sich beschieden, um mit ihnen die Lage zu besprechen — darunter auch Herrn Clemenceau. Es mag für Herrn Grevy kein ganz leichter Entschluß gewesen sein, denjenigen Parteiführer, der in der gegen ihn gerichteten Aktion in vorderster Linie steht, zu sich einzuladen; aber da Clemenceau für die durch das Kammervotum vom Samstag geschaffene Lage verantwortlich ist, ergab sich seine Berufung in das Glysée von selbst. Es handelt sich dabei aber wohl mehr um eine Konjuration Clemenceaus, als um das Anerbieten zur Neubildung des Cabinets.

Eine rasche Erledigung der Krise dürfte kaum in Aussicht stehen, so empfindlichen Schaden auch die Geschäftswelt infolge der Unsicherheit der Situation am Neujahresfest erleidet. Keineswegs dürfte die Lösung vor der zweiten Hälfte der Woche zu erwarten sein. Wie diese Lösung aussehen wird, läßt sich nicht vorher ahnen. Nur das Eine ist sicher, daß Grevy's Entschluß, auf seinem Posten zu verharren, auch durch die Demission des Cabinets Rouvier nicht erschüttert worden ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der „Times“ wird von ihrem Wiener Korrespondenten berichtet, die russische Regierung suche dem Finanzkriege mit Deutschland ein Ende zu machen. Der russische Volkshüter in Wien sei einer Verständigung sehr günstig gestimmt; bevor jedoch in der Angelegenheit irgend etwas erreicht werden könne, müsse Rußland gewisse Bedingungen annehmen, die das Berliner Cabinet als unerlässlich für ein gutes zukünftiges Einvernehmen betrachte.

Herr Wolchnigradski dürfe nicht länger Finanzminister bleiben und Graf Tolstoi, sowie Herr Bobjedonoffen müßten aufhören, die französischen Revanchepolitiker offen zu unterstützen. Unter diesen Bedingungen, so glaube man in Wien, würde Fürst Bismarck einer Erneuerung der freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland zustimmen.

Der Wiener Berichterstatter der „Times“ ist in dieser Beziehung gänzlich falsch unterrichtet. Dergleichen Einmischungen in die inneren Angelegenheiten anderer Mächte liegen ganz außerhalb der diplomatischen Tradition und Möglichkeit und der „Times“-Korrespondent weiß, daß er den Kreisen amtlicher Beurtheilung fern steht, wenn er es für möglich hält, daß eine Macht von der anderen als Bedingung der Fortsetzung der Freundschaft Entlassung oder Einsetzung bestimmter Minister verlangt. In der Diplomatie wäre das so unangehörlich, daß es, wo die Absicht, in Frieden zu bleiben, besteht, ganz unmöglich und ausgeschlossen wäre. Die inneren Einrichtungen Rußlands können nie Gegenstand eines Abkommens mit Deutschland oder Oesterreich sein. In denselben muß jede Macht ihren Weg gehen, ohne einen Einfluß auf die Freiheit der Entscheidung der anderen auch nur zu versuchen. Was würde beispielsweise die „Times“ zu der Zumuthung einer continentalen Macht sagen, eine Modifikation des englischen Ministeriums als Bedingung der Fortsetzung guter Beziehungen aufzustellen, oder welchen Eindruck würde es auf die deutsche Presse machen, wenn Rußland von Deutschland die Entfernung des Fürsten Bismarck verlangte?

Die „Times“ ist auch darüber im Irrthum, daß die wirtschaftlichen Fragen, wie sie Herr Wolchnigradski repräsentirt, ein entscheidendes Element für die auswärtige Politik der beiden Mächte in sich tragen. Die wirtschaftlichen Divergenzen zwischen Deutschland und Rußland dauern seit dem Anfang des Jahrhunderts, namentlich seit den 20er Jahren, und haben ebenso alte Wurzeln, wie die jetzige durchgemacht, ohne auf das politische Einvernehmen beider Mächte zurückzuwirken. Auf diesem Gebiete muß jede Regierung eben den Wohlstand ihrer Nation pflegen, wie sie es

versteht, und kann man aus der Schwierigkeit, wirtschaftliche Interessen in Einklang zu bringen, unter befreundeten Regierungen keinen Anlaß zu Bestimmungen hernehmen.

Deutschland.

* Berlin, 20. Nov. Seine Majestät der Kaiser ist nach einer gut verbrachten Nacht gegen 11 Uhr aufgestanden, empfing bald darauf den Oberhofmarschall Grafen Perponcher, später den Staatsminister v. Bötticher und den zum Gouverneur von Mainz ernannten General v. Winterfeld. Um 4 Uhr empfing der Kaiser den Reichszanzler zum Vortrag.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin begehrt morgen in San Remo ihr Geburtsfest. Wie aus San Remo berichtet wird, beginnt die Stadt zum Geburtstage der Kronprinzessin feierlichen Schmuck anzulegen. — Neuere Nachrichten über das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen liegen nicht vor; doch meldet die „Vossische Zeitung“, daß Dr. Bramann (der auf Wunsch des Kaisers nach San Remo abgeordnete Chirurg) gestern beim Kronprinzen eingetroffen ist und heute mit den anderen Ärzten eine Berathung abhalten wird.

Wie die „Post“ hört, wird Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm mit seiner gesammten Familie und seinem gesammten Hofstaate in der allernächsten Zeit von Potsdam nach Berlin übersiedeln und seine Wohnung zunächst für den Winter im hiesigen königlichen Schlosse nehmen.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich hat sich vorgestern Abend von Seiner Majestät dem Kaiser und dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, den Erbprinzipal Sachsen-Weimingen'schen Herrschaften verabschiedet und ist gestern früh von hier zu seinen Eltern nach San Remo abgereist. Dem Vernehmen nach ist Höchstberieselbe durch ein Telegramm des Kronprinzen dorthin berufen worden.

Gestern Nachmittag fand eine Besprechung des preussischen Staatsministeriums unter Vorsitz des Reichszanzlers statt.

Der Bundesrath hielt gestern wieder eine Plenarversammlung ab. Zur Beratung standen die Vorlage wegen Bildung einer Berufsgenossenschaft der Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Gebiet des Herzogthums Sachsen-Altenburg und der Ausschufantrag betreffend den Gesetzentwurf wegen Unterstützung von Familien in den Heeresdienst eingetretener Mannschaften. Die Ausschüsse berichteten über die Bestimmungen wegen der Militärverhältnisse der seemannischen Bevölkerung und über den von ihnen vorbereiteten Gesetzentwurf wegen Heimführung der Hinterbliebenen im Auslande angestellter Reichsbeamten, sowie über den Etat des Reichsheeres, des Reichsinvalidenfonds, des Auswärtigen Amtes, des Reichsschatzamts, der Reichsschuld und über den Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbaubeamten für 1888. — Die Behauptung, daß eine Beschlußfassung über die Vorlage betreffend die Erhöhung der Getreidezölle bereits stattgefunden habe, soll der Begründung entbehren. Die „V. P. R.“ schreiben in diesem Betreff: „Eine derartige Vorlage soll den Bundesrath allerdings beschäftigen; aus naheliegenden sachlichen Gründen ist deren strenge Geheimhaltung geboten.“

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 20. Nov. (Abonnementskonzert.) Wir leben gegenwärtig in einer ungemein konzentrischen Zeit. An derselben Stelle, wo erst am 12. Marcella Sembrich durch ihren virtuellen Koloraturausgang die Zuhörer entzückt hatte, folgte gestern Abend das zweite Abonnementskonzert des Groß. Hoforchesters, und bereits auf den 28. steht das Konzert Nizewinski in Aussicht. Rechnet man hierzu die sonstigen musikalischen Wettstreite und Vereinskonzerte, so mag der Wunsch nach einem zeitweiligen Einhalt weiteren Konzertsiegens nicht unberechtigt erscheinen. Das bedeutendste Werk des zweiten Abonnementskonzertes war die D-dur-Sinfonie von Brahms. Die lebenswichtige, fesselnde Tonbildung hat bekanntlich schon bei ihrem Erscheinen vor 9 Jahren im Gegensatz zur pathetischen, schwer verständlichen ersten Sinfonie des Meisters allseitige Freude hervorgerufen. Diese Werthschätzung ist dem Werke nicht allein geblieben, sondern hat sich wohl noch gesteigert. Was an dieser Brahms'schen Schöpfung vor Allen wohlthuend berührt, das ist neben ihrer leichteren Faßlichkeit und größerer Klarheit ihre feine, frühlingssfrische Gesamtkomposition. An edlen, fein empfundenen und kunstvoll entwickelten Motiven, an schönen, interessanten Klangwirkungen fehlt es jedenfalls keinem der Sätze, mag auch manches selbst bei mehrmaligem Anhören reflektirt, unvermittelt oder dunkel erscheinen. Einen besonders günstigen Eindruck machten gestern das anmutige Scherzo und das froh belebte Finale. Die Wiedergabe des Werkes durch unser Hoforchester verdient alles Lob. Verständnißvolle Hingabe und gewissenhafte Sorgfalt hatten einen Hund geschlossen, um jeden Satz in seiner Eigenart, in allen Feinheiten zur Geltung zu bringen. Auch die das Konzert eröffnende Ouverture zur Oper „Medea“ von Cherubini und der von Liszt glänzend instrumentirte H-moll-Marsch von Schubert gelangten abgerundet, ausdrucksvoll und schwingend zum Vortrag. Von den durch die Groß. Hofoperanfängerin Frau Reuß dargebotenen Verlioz-

schen Gefängen: „Trennung“ und „Ländliches Lied“ sprach besonders das zweite durch seinen prägnanten Charakter, seine interessante Orchesterbegleitung an, doch schien gerade dieses Musikstück der Individualität der Frau Reuß nicht zuzusagen; überdies wurde der Vortrag durch ein starkes Zutiefstehen der Künstlerin beeinträchtigt. In dem prägnanten, aber inhaltsarmen Violoncellkonzert von Goldemann entfaltete Herr Hofmusikschüler eine bemerkenswerthe Technik, namentlich aber (beim Vortrage des Andante) eine klangschöne und ausdrucksvolle Cantilene.

** Karlsruhe, 21. Nov. (Kirchenkonzert.) Der Verein für evangelische Kirchenmusik veranstaltete, wie alljährlich, auch am diesmaligen Buß- und Bettag ein Kirchenkonzert, das einen würdigen, erhebenden Verlauf nahm. Nach dem anerkanntertheilten Vortrag von Bach's mächtiger Tocata in dorischer Tonart durch Herrn Staborganisten Jäger folgte in passender Abwechslung eine Reihe von Chören à capella, Gesangs- und Violinsol's. Einen tiefen Eindruck machten insbesondere die Chöre sowohl durch ihren weichen kirchlichen Charakter und ihren edlen musikalischen Gehalt, als durch die treffliche Ausführung. Was man bei der einen oder anderen Komposition an Kraft und Steigerung hinzu wünschen mochte, wurde reichlich aufgewogen durch den im Uebrigen höchst gewissenhaften und in allen Wendungen sein schattirten Vortrag. Die Gefänge der Frau Parlaicher und des Herrn Guggenbühler machten namentlich nach himmlischer Seite eine gute Wirkung; auch die Violoncellvorträge des Herrn Retius befriedigten sichtlich alle Zuhörer.

* Karlsruhe, 21. Nov. (Musikalischer Wettstreit.) Das am Sonntag Nachmittag unter großer Theilnahme des Publikums in der Festhalle stattgehabte Doppelkonzert des 1. Bad. Leibgrenadierregiments und des 2. Bad. Grenadierregiments nahm einen höchst erfolgreichen, den beiden Kapellen und ihren Dirigenten zur vollen Ehre gereichenden Verlauf. Lebhaftige Aner-

kennung verdient allein schon die Aufstellung eines so gediegenen, die besten Meister berücksichtigenden Programms. Bei der Ausführung der verschiedenen, zum Theil in hohem Grade schwierigen Musikstücke bekundeten die beiden Kapellen sowohl in ihrer selbstständigen, als vereinten Wirksamkeit eine ausgezeichnete technische und musikalische Schulung. Sämmtliche Nummern wurden sicher, lebendig und, soweit man zu einem derartigen Verlangen berechtigt ist, mit verständnißvoller Berücksichtigung des feinen Details dargeboten. Wir heben aus dem reichhaltigen Programm als besonders gelungen nur hervor: Die Suite Sylvia von Debüß, Serenade von Mozart, Menuet von Vocherini, Dzeansinfonie von Rubinstein. In Herrn Nagel aus Weimar lernten wir einen bereits recht tüchtigen, gewandten Violoncellisten kennen. Der große Erfolg dieses Doppelkonzertes dürfte die Verankerung desselben mit Recht zu einer früheren oder späteren Wiederholung einer derartigen Produktion ermuntern.

© Mannheim, 19. Nov. (Vom Hoftheater.) Die Frequenz unseres Theaters hat jetzt ihre „hohe Saison“. Ende des vorigen Monats erregte die Neueinführung und Neueinstellung des „Gök von Berlichingen“ nach der Heidelberger Handschrift die lebhafteste Theilnahme unseres Publikums. Sie darf als ein erfreulicher Beweis von der Leistungsfähigkeit unseres Schauspielers bezeichnet werden und hinsichtlich einer pietätvollen, dramatisch belebten, mit dem besten Geschmaack historisch tren ausgehalteten Vorführung des Goethe'schen Jugenddramas als eine höchst gelungene That unseres Theaters gelten. Wie hoffen, daß es der Anfang eines Programms ist, das Repertoire unserer Klassiker nach und nach den Forderungen der Neuzeit gemäß seines dürftigen Charakters zu entleiden und in einer sowohl dramaturgisch revidirten und hinsichtlich des Stimmungswollen Ensemble mit all seinen Anforderungen an kulturhistorische Treue und künstlerischen Geschmaack möglichst vollkommenen Gestalt neu zu beleben; so verdiente diese That, trotz einzelner Unvollkommenheiten, die aus den noch immer bestehenden Lücken in

In Bezug auf den Zusammenritt des Reichstags erläßt der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, in Vertretung des Reichskanzlers folgende Bekanntmachung:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 42 des Reichsgesetzblatts veröffentlichte kaiserliche Verordnung vom 31. v. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 24. d. M. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom um 11 Uhr Vormittags, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11¹/₂ Uhr Vormittags abgehalten werden. Die weiteren Mitteilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße Nr. 2, am 23. d. in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 24. d. Vormittags von 8 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlaßkarten für die Zuschauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mitteilungen gemacht werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Nachdem in der Presse Oesterreich-Ungarns die Zeitungen aller Parteischattierungen sich mit herzlicher Sympathie über die schwere Heimholung geäußert haben, von welcher das Deutsche Reich in der Erkrankung unseres theuren Kronprinzen betroffen worden ist, sind nun auch an viel bedeutenderer, erhabenerer Stelle, in der Reichsvertretung der benachbarten Monarchie, den Delegationen, Kundgebungen der wärmsten Theilnahme an dem Ergehen des Kronprinzen in feierlicher Weise zum Ausdruck gelangt. Mit gerührter Dankbarkeit wird allenthalben im Deutschen Reich die bereite Bethätigung der freundschaftlichen Theilnahme empfunden worden sein, welche in der gemeinsamen Verehrung und Liebe für den erlauchten Kronprinzen eine neue Befestigung jener innigen, herzlichen Beziehungen erkennen läßt, die unser Deutsches Reich zu allgemeiner Genugthuung mit dem Habsburgischen Kaiserreich verbinden.“

In der nächsten Zeit steht, gutem Vernehmen nach, die Veröffentlichung einer Allerhöchsten Verordnung zu erwarten, wonach auf Grund des Gesetzes vom 17. April 1886 auch in dem Schutzgebiet der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft das Konsulargerichtsbarkeitsgesetz mit den bekannten Maßgaben eingeführt wird.

Vor einiger Zeit brachten australische Zeitungen wiederholt die Nachricht, daß der Landeshauptmann der Neu-Guinea-Kompagnie, Vizeadmiral Freiherr v. Schleinitz, von seiner Stellung zurückzutreten beabsichtige und bald nach Europa zurückkehren werde. Nach den von der „Nat.-Ztg.“ eingezogenen Erkundigungen ist die Mittheilung nur insofern richtig, als Herr v. Schleinitz von seinem vertragsmäßigen Rechte auf einen längeren Urlaub Gebrauch machen will und zu dem Ende voraussichtlich Anfang nächsten Jahres einige Monate in Deutschland verweilen wird. Für die Vertretung während des Urlaubs ist bereits Sorge getragen. Vorläufig soll Graf Pfeil, der bekanntlich als Stationsvorsteher in die Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie getreten ist, die Geschäfte des Landeshauptmanns in Abwesenheit des Herrn v. Schleinitz wahrnehmen. Was die ebenfalls vor einigen Wochen veröffentlichten Gerüchte über gewaltsame Ereignisse in Kaiser Wilhelms-Land (Neu-Guinea) betrifft, so liegen darüber eingehende Berichte des Landeshauptmanns dem Bureau der Neu-Guinea-Kompagnie vor, welche in dem nächsten Mittheilungshefte der Kompagnie veröffentlicht werden sollen. Die thatsächliche Grundlage bildet ein Angriff der Eingeborenen (Papuas) auf die bei den Landkulturen in der Nähe von Hafeldhafen beschäftigten Malayen. Erstere, offenbar die dauernde Niederlassung der Malayen beabsichtigend, sammelten sich in großer Zahl und beschossen letztere mit Pfeilen, verwundeten auch mehrere derselben. Infolge hiervon und zur Abwehr der fortgesetzten gewaltsamen Bedrohung der Station und ihrer Bewohner bewaffnete der Stationsvorsteher seine Leute und drang mit denselben in die Dörfer, welche den Wohnort der angreifenden Papuas bildeten. Glücklicherweise trafen bald

unserem Schauspielpersonal resultierten, den Beifall, den sie gehabt hat, der sich in zwei ausverkauften Häusern ausdrückte. Die künstlerische Leitung des Herrn Oberregisseur Martens hat damit einen verdienten Erfolg zu verzeichnen.

Der rege Anteil des Publikums wurde durch ein fünfmaliges Gastspiel der Frau Marie Geisinger auf seiner Höhe erhalten; ihre Darstellungen der Broni im Meiseldauer, dreier total verschiedener Charaktere an einem Einakterabend, darunter ihre unwürdige Mandl im Versprechen hinterm Herd und endlich ihre unverwundliche Theresia Krones zeugten davon, daß die Jahre ihrer Kunst nichts anzuhaben vermochten, und lassen es nur tief bedauern, daß dieser nach dem Willen der Künstlerin der letzte Winter ihrer Thätigkeit sein soll.

Dem Schillerabend wurde durch eine beifallswürdige Aufführung des „Wilhelm Tell“ Rechnung getragen, in welcher Herr Dr. Passermann zum erstenmale in der Titelrolle erschien. In ihm, sowie in Herrn Franz Sturey und Fräulein Woytatsch haben wir drei hervorragende Talente für unsere Bühne gewonnen, die immer mehr die Hoffnung auf fernere schöne Darbietungen auf dem Gebiete des Schauspiels berechtigen.

Leider mußte die Säkularfeier des Don Juan-Tages verschoben werden, da unser Vertreter der Titelpartie, Herr Knapp, sich kurz vorher den Fuß verletzten hatte, und soll dieser Akt der Verehrung Meister Mozarts nun Anfang des nächsten Monats nachgeholt werden. Einstweilen aber sehen wir neuen Ereignissen entgegen: nämlich der Festschiffahrt der Oper „Muriello“ von Ferdinand Langen, die am nächsten Sonntag stattfindet, und einem Gastspiel der Münchener Volksschauspieler, das am Montag den 21. d. M. beginnen wird. Diese Woche bringt uns einen Einakterabend von Novitäten: „Ein rettender Engel“ von Charlotte Edgren Kessler, „Ein Kuß“ von Max Bernstein und „Der zündende Funke“ von Edward Pailleron. Außerdem wird für die nächste Zeit „Die Weisheit Salomos“ von Paul Heyse, das Sie in Karlsruhe auch kennen lernen werden, vorbereitet.

nach dem erwähnten Angriffe auf die Malayen zwei der Neu-Guinea-Kompagnie gehörige Dampfschiffe in Hafeldhafen ein. Die Mannschaften derselben schlossen sich der Exekution durch die auf der Station wohnenden Landleute an und es wurden die feindseligen Papuas vertrieben und deren Dörfer verbrannt. Dies energische Vorgehen mit der gleichzeitig in den benachbarten Dörfern durch den Stationsvorsteher verbreiteten Nachricht, daß die „Weißen“ keinem Eingeborenen, der sich friedlich verhalte, etwas zu Leide thun würden, hat offenbar auf die Stimmung und das zukünftige Verhalten der Papuas den günstigsten Einfluß geübt.

Von der Gesellschaft, welche einen Verbindungskanal zwischen dem Mexikanischen Meerbusen und dem Stillen Ocean als Konkurrenzprojekt gegen den Panamakanal durch Nicaragua herzustellen beabsichtigt, ist durch Vermittlung der kaiserlichen Gesandtschaft in Washington die Entsendung eines deutschen Hydrotekten zur Prüfung des Projekts erbeten worden. Der von der preussischen Regierung hierzu beauftragte Bauinspektor Rosjes, welcher der Verwaltung des großen Ruhrorters Rheinfahrts vorsteht, wird sich demnächst zur Erledigung der ihm anvertrauten Aufgabe nach Centralamerika begeben.

Königsberg i. Pr., 19. Nov. Die russische Kaiserfamilie traf heute um 1 Uhr 15 Min. auf dem Rangirbahnhof bei Bonarsh ein und wurde von dem dänischen Konsul Gadeke und dessen Gemahlin, welche der Kaiserin ein Bouquet überreichte, dem kommandirenden General, dem Oberpräsidenten, dem Polizeipräsidenten, dem Stadtkommandanten und dem russischen Konsul begrüßt. Um 1 Uhr 35 Min. setzten die Majestäten die Reise nach Eydtkuhnen fort.

Hannover, 20. Nov. Die „Hannoversche Courier“ meldet, hat das Landeskonfiskatorium in Hannover folgenden Erlaß an sämtliche ihm unterstellte Geistliche gerichtet: „Da es Gott gefallen hat, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen zum tiefen Schmerz unseres gesammten Vaterlandes mit Krankheit heimzuführen, so fordern wir sämtliche Geistliche hierdurch auf, eine Fürbitte um die Genesung des hohen Kranken dem sonntäglichen Kirchengebete in angemessener Weise einzufügen. Gott wolle unsere Gebete in Gnade erhören.“ Die Landes Synode beschloß gestern, durch ihren Präsidenten Sr. Majestät dem Kaiser den Ausdruck der innigsten Theilnahme an der Erkrankung des Kronprinzen und den Wunsch baldiger Wiederherstellung auszubringen.

Strasburg, 20. Nov. Eine soeben veröffentlichte Verordnung des kaiserlichen Statthalters über das Unterrichtswesen ergänzt die bisher über diesen Gegenstand existirenden Bestimmungen in einer im deutschnationalen Interesse sehr erwünschten Weise und gibt den zuständigen Behörden die nötigen Befugnisse zu einem erfolgreichen Vorgehen gegen manchen Auswuchs auf dem Gebiete des Privatunterrichtswesens, insbesondere in den Schulen und Erziehungsanstalten für Mädchen. Während bisher über die „Unternehmer von Schülern“ nur bestimmt war, daß dieselben unbesoldeten und mindestens 25jährig sein, sowie die nötige wissenschaftliche Befähigung haben müssen, wird jetzt weiter verlangt, daß dieselben deutsche Reichsangehörige und der deutschen Sprache mächtig seien. Ferner ist den bestehenden Festsetzungen ein neuer § 10a. eingefügt, welcher über die „allgemeine Aufgabe der Schulen“ handelt und lautet: „In allen Schulen sollen durch den Unterricht und die Erziehung Religion und Sittlichkeit, sowie die Achtung vor der Staatsordnung und den Gesetzen gepflegt werden.“ Im Anschluß an diese Bestimmung ist dann dem Paragraphen, welcher über die „Schließung von Schulen“ handelt, ein Passus zugesetzt, in dem es heißt, daß die Schule ohne vorhergehende Warnung geschlossen werden kann, „wenn in einer Schule bei dem Unterricht oder der Erziehung gegen die allgemeinen Anforderungen des § 10a. verstoßen wird oder die sonstigen staatlichen Anordnungen über Einrichtungen und Lehrplan fortgesetzt mißachtet werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Nov. Die österreichische Delegation wurde heute geschlossen. Graf Kalnoky sprach derselben die Anerkennung des Kaisers für die bewiesene vaterländische Opferwilligkeit aus, sowie den Dank der Regierung für das an den Tag gelegte Vertrauen. Der Präsident Graf Reverteza betonte in seinem Schlußwort, daß die Delegation es offen ausgesprochen, Oesterreich wolle einen Frieden mit Ehren, kein Preisgeben seiner Geschichte an den Willen eines andern, es wolle festhalten an Völkerrechte und an der Vertragstreue. — Wie die „Montags-Revue“ vernimmt, hat Professor Stöckl unmittelbar nach der bekannten am 9. d. M. gehaltenen Rede vom Unterrichtsminister durch den Dekan eine Rüge erhalten, in welcher ihm die Ungehörigkeit seines Vorgehens rüchtilos dargelegt wurde.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. In der Deputirtenkammer brachte gestern Clemenceau seine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung ein. Der Ministerpräsident Rouvier beantragte, die Berathung im Interesse der Rentenumwandlung auf den 24. d. M. zu vertagen und stellte die Vertrauensfrage. Clemenceau entgegnete, es sei eine seltsame Art und Weise, den Renteninhabern die Versicherung zu geben, daß sie bis zum 24. d. M. in Frieden leben könnten, indem ihnen dann eine noch nie dagewesene Krise in Aussicht gestellt werde. Zu lange schon sei eine Erklärung erwartet worden; es gebe keine Regierung mehr; das Ministerium sei außer Stande, die republikanische Politik zu leiten. Das Parlament sei der

Leitung der Rechten überlassen; die Gerichte und die Polizei bekämpften einander; die Anordnung in der Verwaltung sei vollständig. Bei der Abstimmung lehnte die Deputirtenkammer mit 328 gegen 242 Stimmen die Vertagung ab, worauf der Ministerpräsident Rouvier die Demission des Kabinetts anzeigte. Die Minorität für das Kabinet bestand aus 221 Republikanern und 7 Konservativen. Die Majorität umfaßte 169 Republikaner und 148 Konservative. Nach der Demissionserklärung Rouviers zog Clemenceau seine Interpellation zurück, indem er erklärte, er wolle nicht ein Ministerium interpelliren, das nicht mehr vorhanden sei. Die Sitzung wurde auf nächsten Montag vertagt. Wie es heißt, sagte Rouvier beim Verlassen der Kammer zu Clemenceau: „Sie haben mich von einer schweren Bürde befreit, ich werde Grevy rathen, Sie zu berufen.“ Goblet erklärte in den Wandelgängen, er würde den Auftrag einer Neubildung des Kabinetts nicht übernehmen. Nach der Kammer Sitzung begaben sich die Minister zu Grevy, um demselben ihre Entlassung einzureichen. Grevy nahm die Entlassung an und beauftragte die Minister, die laufenden Geschäfte weiter zu erledigen. Er hat Freycinet, mit ihm die Lage zu besprechen. Die „Republique française“ erfährt, daß Grevy sich lange mit Freycinet besprach, ohne demselben die Mission zur Kabinettsbildung anzubieten. Grevy erklärte, keine Mühe zu scheuen, um ein Kabinet zu konstituiren; er sei aber entschlossen, keinem verfassungswidrigen Zwange nachzugeben und nicht zu demissioniren. Die Lage ist eine sehr verworrene. Die republikanischen Gruppen bemühen sich, eine allgemeine Versammlung der Republikaner zu Stande zu bringen, um mittelst derselben eine starke unbeschränkte Regierungsgewalt zu begründen, aber ohne Erfolg; in einer heute Vormittag stattgehabten Versammlung der sogenannten Unabhängigen, zu welchen Brisson, Goblet, Ribot, Lockroy und Sadi-Carnot gehören, wurde beschlossen, an einer Plenarversammlung aller Gruppen der Linken nicht theilzunehmen, wenn nicht ein vorher festgestelltes und bestimmtes Programm vorläge. Die beabsichtigte Plenarversammlung aller Gruppen der Linken wird nach diesem Beschlusse der Unabhängigen als gescheitert angesehen. — Wie der „Polit. Korresp.“ gemeldet wird, übergaben die Vertreter Frankreichs am 14. d. M. den Mächten, bei welchen sie beglaubigt sind, den Text der Suezkanalkonvention nebst einer die Zustimmung zu der Konvention empfehlenden Note des französischen Kabinetts; ebenso wurde das Schlußprotokoll des englisch-französischen Uebereinkommens überreicht. Die Uebergabe an die Mächte erfolgte mit Rücksicht auf die Stellung der Flotte als souveräne Macht später als die Uebergabe an diese. — Graf Dubigny ist zum französischen Gesandten in Kairo ernannt worden.

Italien.

Rom, 19. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung wurde dem verstorbenen Ministerpräsidenten Depretis von der Regierung und der Kammer eine einmüthige Huldigung dargebracht. Präsident Biancheri richtete bei Einnahme des Präsidentensitzes eine Ansprache an die Kammer, gebachte dabei mit anerkennenden Worten der zum Dienst in Afrika verwendeten Truppen und widmete Depretis einen warmen Nachruf. Ministerpräsident Crispien erklärte, daß er demnächst einen Gesandtschaftswort einbringen werde, wonach unter dem Beifall des Beifalles für den König Victor Emanuel in der Hauptstadt sowohl für Depretis, sowie für die anderen Mitarbeiter an dem nationalen Werke der Einheit Statuen errichtet werden sollen. Die Kammer beschloß eine Büste von Depretis im Präsidialsaal aufzustellen und auf das Grab desselben einen Kranz niederlegen zu lassen. Ferner soll der Witwe von Depretis das Beileid der Kammer ausgesprochen und eine Sammlung seiner parlamentarischen Reden veröffentlicht werden.

Großbritannien.

London, 20. Nov. Gegen 15,000 Mitglieder der radikalen Clubs Londons zogen heute Nachmittag mit Musikcorps nach Hyde Park, wo Resolutionen gegen die Einschränkung D'Uriens und gegen die Beschränkung des Versammlungsrechts angenommen wurden. Dann zog die Menge unter den Klängen der Marseillaise ab. Die Sozialisten blieben der Kundgebung fern.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt, daß die überaus freundlichen traditionellen Beziehungen beider Monarchen sich in der Berliner Begegnung wiedergepiegelt haben, und betont die rührende Sorgfalt des Kaisers Wilhelm. Angesichts der Krankheit des erhabenen Kronprinzen habe man das Zeremoniell geschmälert und den Verkehr zu einem den Familiencharakter tragenden gemacht. Das Blatt schließt mit dem Wunsche: Möge diese Freundschaft sich in den Beziehungen beider Nationen widerspiegeln.

Bulgarien.

Sofia, 19. Nov. Auf Stambouloff's Befehl wurde in Piro ein Kawaf der serbischen Agentur von vier Gendarmen verhaftet und bei demselben eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der serbische Konsul Danitsch drang bei Stambouloff auf die Freilassung des Kawaffen und forderte mittelst einer Note Aufklärung und Einziehung eines Untersuchungsausschusses.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. November.

Samstag, den 19. ds., Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu Schloß Baden den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag und Abends

faud daselbst eine größere Hofstafel statt, zu welcher die Staats- und Gemeindebehörden, sowie die Geistlichen der Stadtgemeinde Baden-Baden Einladung erhalten hatten. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begrüßte die sämtlichen Herren vor der Tafel, nahm aber an derselben nicht persönlich Theil.

Sonntag, den 20. ds., nach dem Besuch des Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche zu Baden ertheilten die Großherzoglichen Herrschaften verschiedenen Personen Audienz und um 1 Uhr fand ein Dejeuner in kleinem Kreise statt, zu welchem erschienen: Ihre königlichen Hoheiten die Gräfin von Trani und Prinzessin von Bourbon, der Fürst und Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, der Statthalter in Elßaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe, und der Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe-Dehringen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm war am Samstag Abend zu Schloß Baden eingetroffen und kehrte Sonntag Abend nach Freiburg zurück. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern besuchten die Großherzoglichen Herrschaften am Nachmittag, um Abschied zu nehmen, da Höchstselben heute Abend die Reise nach Cannes über den Gottardt antreten.

Der Großherzog und die Großherzogin machten noch im Laufe des Nachmittags Höchstherrliche Abschiedsbesuche bei sämtlichen Fürstlichkeiten in Baden-Baden.

Heute Vormittag 9 Uhr 50 Minuten verließ Seine königliche Hoheit der Großherzog Baden und wurde noch am Bahnhof daselbst von dem Fürsten von Hohenzollern und dem Fürsten und der Prinzessin Amelie zu Fürstenberg begrüßt. Bei der Ankunft des Großherzogs hier empfingen Höchstselben der Oberstaatsminister von Holzing und der Staatsminister Turban.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin trifft heute Abend ebenfalls hier ein und geben die Höchsten Herrschaften nicht nach Baden zurückzufahren.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin trafen um 12 Uhr hier ein und beabsichtigen bis Mittwoch hier zu bleiben.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm trifft heute Abend hier ein.

Im Laufe des heutigen Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Turban und den Geheimrath Ellstätter zur Vortrags-erstattung und später den Staatsrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin haben sich im Einverständnisse mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst bewegen gefunden, den Inhabern der unter der Firma Carl Müller & Comp. betriebenen Möbelfabrik und Handlung von Dekorationsgegenständen, Carl Müller und Gustav Wagner in Berlin, auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferanten Ihrer königlichen Hoheit“ zu verleihen.

Das „Verordnungsblatt der Zollverwaltung“ Nr. 48 enthält Vorschriften: die Ausfertigung und Erledigung der Brauntweinverordnungscheine betreffend und eine Bekanntmachung: die Denaturierung von Brauntwein zu gewerblichen Zwecken betreffend.

(Fürbitte.) Aus Anlaß der höchst bedauerlichen schweren Erkrankung Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen hat der Großh. Oberath der Israeliten angeordnet, daß in sämtlichen Synagogen des Landes allfällbathlich eine besondere Fürbitte für die Wiedererholung des hohen Kranken stattfinden.

P. (Die Handelskammer) hält Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, eine Sitzung ab, um über die Fragen der in den Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsraths vorgeschlagenen Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle und des Identitätsnachweises bei der Wiederausfuhr von Getreide zu beraten, welche beide Fragen auf die Tagesordnung der am 29. d. M. stattfindenden außerordentlichen Plenarversammlung des Deutschen Handelsrats gesetzt sind. Zur Theilnahme an dieser Sitzung der Handelskammer sind die Interessenten aus der Getreidebranche und der Mühlenindustrie des Kammerbezirks eingeladen.

(Der Großh. Staatsanwalt) erläßt unter dem 19. Nov. folgende Aufforderung: Gestern früh wurde in der Einfahrt des Hauses Nr. 67 der Amalienstraße hier die Leiche eines neugeborenen weiblichen Kindes gefunden, das nach allen Anzeichen gewaltsam erstickt worden ist. Die Leiche war mit einem frischen Stück feinen Flanells, einem feineren Keinen Kissen, mit weißbaumwollenem, maschinengenähten Leberzug, einem frischgewaschenen Stück Baumwollzeug und einem neuen, gehäkelten, weißen Baumwollkissen in ein längliches Packfäßchen ohne Deckel verpackt, und dieses wieder mit starkem, gelbbraunem Packpapier umwickelt. Ich bitte dringend um gefl. Mittheilung von Anhaltspunkten über die Herkunft des Kindes an die Staatsanwaltschaft oder die Kriminalpolizei.

(Schäden an Gas- und Wasserleitungen.) Die Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke gibt bekannt, daß von einbrechender Dunkelheit an in der Gasfabrik vor dem Mühlenburgthore und in der Beleuchtungsstube im Rathhause (Eingang Thurnstraße) sich Infiltrationsarbeiten befinden, welche angewiesen sind, Störungen an den Gas- und Wasserleitungen der Häuser zu beseitigen, sowie bemerkbare Schäden an den Straßenleitungen auszubessern. Insbesondere wird um sofortige Benachrichtigung ersucht, wenn Gasausströmungen auf den Straßen oder in den Häusern bemerkt werden.

(Der Instrumentalverein) unter dem Protektorat Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden, veranstaltet zur Feier des 31. Stiftungsfestes am Montag den 5. Dezember, Abends halb 8 Uhr, im großen Saale des Gesellschafts-Eintracht ein großes Konzert, unter Mitwirkung der königl. württemb. Hofopernsängerin Fräulein Marie Dietrich aus Stuttgart und des Violinisten Albert Spies von hier.

(Baden, 20. Nov.) Die musikalische Wintersaison wurde am 17. d. M. im Konversationshause mit dem ersten Abonnementskonzerte des städtischen Kurorchesters glänzend inaugurirt. Das Kurorchester spielte unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Knemann die Konzertouvertüre: „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bar-

tholdy, die Orchester-Suite: „L'Arlesienne“ von Georges Bizet und den ungarischen Marsch aus „Faust“ von Berlioz. Bizet's in der Erfindung und in der formalen Behandlung originelle Suite sprach sehr an, namentlich das humorvolle Allegro giocoso. Die Reproduktion des Werkes war eine bis ins feinste Detail prächtig ausgearbeitete; auch die Mendelssohn'sche Ouvertüre und der national-charakteristische ungarische Marsch von Berlioz wurden vortrefflich ausgeführt. Als Solisten traten Fräulein Agnes Denis, Großherzogin. Sachsen-Weimar'sche Hofopernsängerin aus Weimar, und der Cellovirtuose Julius Klenge aus Leipzig auf. Fräulein Denis ist im Besitze einer klangvollen, gutgeschulten Sopranstimme von hellem Timbre. Die junge Künstlerin sang das Lied „Es war ein König zu Tule“ und Schmutzwälder aus Gounod's „Faust“, „Ave Maria“ (mit Harfen- und Cellobegleitung) von Gounod, ein reizendes Lied von Gluck „Golder Blüthen-Mai“ und die zwei stimmungsvollen Nibelungen-Margarethen-Lieder: „Wie stolz und staltlich geht er“ und „Nun ist er hinaus in die weite Welt“. Wäre dem Vortrag der Gounod'schen Arie eine etwas lebhaftere Färbung zu wünschen gewesen, so war hingegen an der Auffassung und der technischen und tonlichen Durchführung der Lieder kaum etwas auszustellen. Das zahlreiche Auditorium zeidnete die Künstlerin durch wiederholten Hervorruf aus. Die gleiche Ehre widerfuhr dem Cellovirtuosen Klenge, welcher sich als ein Meister auf seinem Instrumente bewährte. Großer, breiter, voller Ton, eine eminente technische Fertigkeit und geistvolle Interpretation sind die Merkmale des Klenge'schen Spieles. Klenge hatte ein musikalisch schönes, für das Soloinstrument sehr dankbar geschriebenes Konzert von Volkmann, eine Notturno von Chopin und ein Scherzo eigener Komposition auf dem Programm. Die Klavierbegleitung führte Fräulein Lili Oswald, die Harfen- und Cellobegleitung bei dem Ave-Maria Herr Kammervirtuos Sjödén und Herr Thiem in anerkannterwerther Weise aus. Die k. k. Kammervirtuosin Sophie Menter gibt am nächsten Donnerstag den 24. d. M. im großen Saale des Konversationshauses einen Klavierabend. Das gut gewählte, wechselreiche Programm enthält Kompositionen von Liszt, Beethoven, Chopin, Mendelssohn, Schumann, Schubert-Liszt und Balakireff.

(Feiðelberg, 20. Nov. (Frübel-Verein.) Die Ansprüche des Frübel-Vereins, der durch Zutritt des Volksgärtnergartens bedeutenden Zuwachs erhielt, werden mit jedem Jahre größer, und da die Beiträge der Mitglieder und andere keine Zuwendungen nicht ausreichen, sämtliche Ausgaben zu bestreiten, sah man sich veranlaßt, eine besondere Quelle zu erschließen, und da der Frauen-Gutta-Verein bereits einen Vazar zu Gunsten seiner Einnahmen eröffnet, so beabsichtigt man zum Besten des Volksgärtnergartens nächsten Donnerstag in der Harmonie eine theatrale Abendunterhaltung nebst geselliger Vereinigung zu veranstalten.

(Konstanz, 20. Nov. (Bürgerausschußung.) In seiner letzten Sitzung hat der Bürgerausschuß die Anforderungen für die Erweiterung des Friedhofs und die Stellung eines Bauplatzes für das Amtsgebäude genehmigt. Da der Friedhof vergrößert werden muß und sich nur in der geplanten Weise vergrößern läßt, so sieht man dem etwaigen Einspruch der Gemeinde Almannsdorf mit Ruhe entgegen. Herr Oberbürgermeister Winterer fand im Laufe der Debatte Gelegenheit, das Finanzprogramm des Stadtraths dahin zu erläutern, daß gespart werden solle, wo immer thunlich, daß aber Sparmaßregeln am unrechten Ort bezw. zur unrechten Zeit wirtschaftlich falsch und verlustbringend sei. Das Ziel, die Unlagen allmählich dauernd heruntersufetzen, lasse sich nur durch eine weisshauende Finanzpolitik sicher erreichen.

(W. Leipzig, 19. Nov. (Der Psycholog und Aesthetiker Professor Föhner) ist gestern gestorben.

(W. Brüssel, 20. Nov. (Der berühmte Maler Gallait) ist gestorben. Louis Gallait, geb. 1810 zu Tournay, gehörte zu den größten Meistern der neueren Genremalerei und war einer der glänzendsten Kolorkisten; seit geraumer Zeit war jedoch seine Schaffenskraft verfliegt.

(W. Dover, 20. Nov. (Schiffszusammenstoß.) Vergangene Nacht um 11 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Scholten“ von Rotterdam und einem unbekanntem Dampfer statt, in Folge dessen der Dampfer „Scholten“ gesunken ist. 200 Personen sollen, wie verlautet, um gekommen sein. Genauere Feststellungen liegen noch nicht vor. 50 Personen wurden durch den Dampfer „Ero“ gerettet und hier gelandet.

Wetterkarte vom 21. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete ziemlich gleichmäßig. Eine umfangreiche Depression mit schwacher Luftbewegung liegt über Centraluropa, charakterisirt durch trübe, regnerische Witterung. Eine andere Depression lagert südlich von Irland, wo das Barometer stark gesunken ist. In Deutschland, wo fast überall Niederschlag gefallen ist, liegt die Temperatur an der Küste und im Osten über, im übrigen unter der normalen. Der Frost beschränkt sich nur noch auf Nordeuropa und Rußland.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 21. Nov. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Wirkl. Geh. Rath's v. Wilnowski entgegen, empfing Nachmittags um 2 Uhr im Beisein des Staatssekretärs Grafen Bismarck und Ceremonienmeisters v. Romberg den neuernannten siamesischen Gesandten Phya-Damrong-Raga-Bolkhanth und später den neuernannten württembergischen Gesandten Oberst Graf Zeppelin. Um 4 Uhr erschien der Finanzminister v. Scholz zum Vortrag.

Berlin, 21. Nov. Das Bulletin aus San Remo vom 19. November meldet: Nachdem die ödematöse Anschwellung im Kehlkopf Seiner kaiserl. Hoheit des Kronprinzen bereits in der Vorwoche erheblich gewichen, hat sich dieselbe im Lauf dieser Woche völlig zurückgebildet. Eine Rückbildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. November braunröthliche Flecken ausgeworfen waren, darauf konnte eine Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung, sowie ein theilweiser geschwürriger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmritze wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgang ist augenblicklich die Athmung völlig frei und das Schlucken durchaus schmerzlos. Das Aussehen, der Appetit, sowie der Schlaf sind sehr gut. Die Bewegung im Freien ist bei Eintritt von sonnigem, trockenem Wetter in Aussicht genommen.

Paris, 21. Nov. Präsident Grevy hatte heute Morgen eine Unterredung mit Clemenceau, nachdem Freycinet und Goblet den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts abgelehnt hatten.

Paris, 21. Nov. Als Grevy Vormittags Clemenceau die Kabinettsbildung antrug, soll dieser erwidert haben, er spreche vor einer derartigen Verantwortlichkeit keineswegs zurück und sei bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Seines Trachtens sei aber die Verwickelung der gegenwärtigen Situation durch andere Elemente als die Frage der Kabinettsbildung veranlaßt. Für heute Abend ist eine neue Konferenz zwischen Grevy, Clemenceau und anderen hervorragenden Politikern in Aussicht genommen.

Paris, 21. Nov. In der Kammer beantragte Jolibois (Monarchist) eine Resolution auf Revision der Verfassung, damit dem Volke das Recht der Ernennung des Staatsoberhauptes zurückgegeben werde. Er verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag, die Dringlichkeit wurde jedoch mit 381 gegen 173 Stimmen abgelehnt.

St. Petersburg, 21. Nov. Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag in Gatchina eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 22. Nov. 128. Ab.-Vorh. „Martha“ oder „Der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 6 1/2 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
19. Nachts 9 U.	737.5	+ 1.6	48	93	NE.	Klar
20. Morgs. 7 U. 1)	736.7	+ 1.8	51	96	"	bedekt
20. Mittags 2 U. 2)	736.5	+ 3.4	54	93	"	"
20. Nachts 9 U. 3)	736.5	+ 3.2	56	97	"	"
21. Morgs. 7 U. 4)	737.3	+ 2.4	53	96	SW.	"
21. Mittags 2 U. 5)	738.5	+ 4.2	60	97	"	"

1) Nebel. Regen = 1.0 mm. der letzten 24 Stunden. 2) Nebel. 3) Nebel und Regen. 4) Regen = 1.8 mm der letzten 24 Stunden. 5) Regen.

Wasserstand des Rheins. Magaz, 20. Nov. Morgs. 2.96 m, gefallen 1 cm. 21. Nov. 2.96 m.

Franfurter telegraphische Kursberichte vom 21. November 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.40	Staatsbahn	177 1/2
4% Preuß. Konf.	106.20	Kombarden	67 3/4
4% Baden in fl.	102.95	Galziner	167.60
4% „ in M.	104.55	Elbthal	139 3/4
Deherr. Goldrente	90.90	Medlenburger	132.40
Silberrent.	66.60	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	80.—	Lübeck-BüchenHb.	157.80
1877r. Russen	96.—	Gothard	117.20
1880r.	79.—	Wechsel und Sorten.	—
II. Orientanleihe	53.10	„ London	20.36
Italiener compt.	95.80	„ Paris	80.40
Ägypter	74.40	„ Wien	161.12
Spanier	66.50	Napoleonsb'or	16.12
5% Serben	77.20	Privatdiskont.	2 3/4
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	76.—
Kreditaktien	223	Alkali Westereg.	—
Diskontokommandit	189.20	Kreditaktien	223
Basler Banker.	151.—	Staatsbahn	177 1/2
Darmstädter Bank	136.—	Kombarden	67 3/4
5% Serb. Hyp. Ob.	79.10	Lombardenz:	fest.
Berlin.		Wien.	
Deff. Kreditakt.	449.50	Kreditaktien	276.80
Staatsbahn	367.50	Martnoten	61.75
Lombarden	138.—	Lombardenz:	fest.
Disk.-Kommand.	189.50	Paris.	—
Laurahütte	88.50	4 1/2% Rente	—
Dortmunder	65.70	Spanier	67 1/4
Marienburger	47.60	Ägypter	372.—
Medlenburger	—	Ottomane	494.—
Lombardenz:	—	Lombardenz:	—

Die Fabrik künstlicher Mineralwasser

Sophienstraße 28, **Dr. Barschall**, Sophienstraße 28,

empfehlen ihre Erfrischungs- und Kurwasser zu Nachturen: Emser, Karlsbader, Rißinger, Marienbader, Ober-
salsbrunner, Bich, Wildunger u. c.
Stahlwasser (phosphorsäuriges Eisenwasser), bekanntes vorzügliches Eisenpräparat, Lithion, Gichtwasser,
Bromalkwasser u. c. Ausschließliche Fabrikation mit destillirtem Wasser in stets gleichbleibender Zusammensetzung.
Limonade purgative Roge, Soda und Zelters in Syphons und Flaschen mit Patentverschluss, Emser,
Zelters, Apollinaris in 1/2 und 1/4 Krügen; ferner moussirende Limonaden (Champagner-Limonaden) in diversen
Fruchtsorten.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5
Dirigent: Oskar Hanke,
Eingel. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Wirthschafterin,
eine tüchtige, mit ausgezeichneten Zeug-
nissen, welche längere Jahre in Staats-
anstellungen als Wirthschafterin u. Haus-
hälterin fungirte, sucht Stellung.
Offerten A. L. befördert die Expedi-
tion dieses Blattes. J. 592.3.
S. 960.4.

Schwarzen Thee,
nämlich
feinsten Souchong-Thee, offen u.
in Paquets.
Becco-Thee mit Blüthen
in vorzüglichen Qualitäten bei
Louis Lauer,
Großherzoglicher Hoflieferant,
Akademiestraße 12,
Karlsruhe.

**Feiner, Fall- u. einbrun-
niger Gold-, Silber- und
Dokumenten-Schränke**
empfehlen **Wilh. Weiss**
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Geräuherte Gangsäthe
Lieferbar Anfangs Dezember
I. Qualität à 16 Pfennig
II. " " à 12 " "
III. " " à 8 " "
IV. " " à 6 " "
officirt franco Konstanz
J. Blattner Sohn,
R. 186.1.
Fischhandlung,
Ermatingen (Schweiz).

**Frische Hammelsteulen und
Rücken (Cotelettes) 1^o Qual.**
9 1/2 Pfund franco Nachn. à 4.50 bis
4.75.
S. de Beer,
R. 214.1. Neckargemünd.

Ungar-Weine
10 Flaschen, 5 Sorten à 15.—
**Pfälzer Weiß- u. Roth-
weine**
10 Flaschen, 5 Sorten, à 11.—
In Gebinden von 45 resp. 80 Pf. an
empfehlen und versenden
Karl Bronn,
Neckargemünd.
Preisliste gratis und franco.

Pianos.
Durch größere
Baueinfälle
bin ich in Stand
gesetzt, mein
ausgewähltes Lager der renomir-
testen Fabrikate zu überraschend,
wirklich bemerkenswerth billigen
Preisen zu verkaufen. Dieselben
stellen sich weit niedriger als die sog.
Original-Fabrikpreise, deren Nor-
mierung eine vollständig willkürliche ist.
Strenge reelle Bedienung, con-
stanteste Bedingungen. S. 756.10.
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
J. 749. Nr. 14,924. Baden. Das
Konkursverfahren über das Vermögen
der Anna Gleisle in Baden wurde
nach erfolgter Abhaltung des Schluss-
termins hierdurch aufgehoben.
Baden, den 18. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Lug.

J. 750. Nr. 32,915. Pforzheim.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Pächters Wilhelm Zachmann
von Röttingen wurde nach erfolgter
Abhaltung des Schlusstermins aufge-
hoben.
Pforzheim, den 18. November 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sigmund.

Vermögensabsonderung.
R. 196. Nr. 28,023. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Uhrmachers Heinrich
Thome, Luise, geb. Heingelmann von
hier, ist durch Urtheil Großh. Amts-
gerichts Karlsruhe vom 10. November
1887 für berechtigt erklärt worden, ihr
Vermögen von dem ihres Ehemannes
absondern.
Karlsruhe, den 10. November 1887.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
W. Frank.

Bürgerliche Rechtspflege.
J. 745. Nr. 2013. Gemeinde Ruff, Amtsgerichtsbezirk Ettenheim.
Öffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und
Unterpandrecht.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unter-
pandrecht länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandrechtbüchern
der Gemeinde Ruff, Amtsgerichtsbezirk Ettenheim,
eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,
die Vereinigung der Unterpandrechtbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des
Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Erneuerung derselben betr. (Reg.
Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem
unterfertigten Gewäh- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der
Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 44) vor-
geschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbe-
stehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechts-
nachtheiles, daß die
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung
nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.
Dabei wird betont gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in
dem Gemeindehaufe zur Einsicht offen liegt.
Ruff, den 19. November 1887.
Das Gewäh- und Pfandgericht.
H. A. S., Bürgermeister.

Vermögensabsonderung.
J. 740. Nr. 9182. Mosbach. Die
Ehefrau des Restaurateurs Heinrich
Cheer von Amlasterhausen, Luise, geb.
Rohe, hat gegen ihren genannten Ehemann
Klage auf Vermögensabsonderung
erhoben, zu deren Verhandlung Termin
vor der I. Civilkammer Großh. Land-
gerichts Mosbach auf Dienstag den
3. Januar l. J., Vormitt. 9 Uhr,
bestimmt ist.
Dies wird zur Kenntnissnahme der
Gläubiger hierdurch veröffentlicht.
Mosbach, den 17. November 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Wolpert.

Verschollenheitsverfahren.
J. 659.1. Nr. 16,043. Bruchsal.
Karl Romacker, Landwirth von Dorn-
heim, zuletzt wohnhaft in Wlbad, ge-
boren den 10. Januar 1852, welcher
seit dem Jahre 1879 an unbekanntem
Orten abwesend sein und keine Nach-
richt mehr von sich gegeben haben soll,
wird aufgefordert,
binnen Jahresfrist
seinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen,
widrigenfalls er für verschollen erklärt
und sein Vermögen seinen muthmaß-
lichen Erben, als: seiner Ehefrau, Mar-
garetha, geb. Garlach in Wlbad, und
seinem Vater, Gostwin Romacker, Land-
wirth in Dornheim, gegen Sicherheits-
leistung in fürsorglichen Besitz gegeben
würde.
Bruchsal, den 10. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Riffel.

J. 567.2. Nr. 6080. Bühl. Gr.
Amtsgericht hat unterm heutigen be-
schlossen:
Wid Weber Karl Anton Stolber
von Neufas, da er der diesseitigen Auf-
forderung vom 12. April 1886, Nr.
2353, innerhalb Jahresfrist keine Folge
gegeben hat, hiemit nunmehr für ver-
schollen erklärt und sein Vermögen den

Leberthran-Capseln. Jede Capsel enthält einen Theelöffel
voll besten Medicinal-Leberthran.
Durch diese Umhüllung lässt sich der Thran leicht nehmen, besitzt
nicht den widerlichen Geruch und Geschmack. 1 Schtl. 50 Capseln 3 Mk.
Saccharin-Tabletten. Einziges unschädliches Versüßungs-
mittel für Zuckerkrankte. Schtl.
3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk.

Pepsinsäure Dessert-Dragees, anerkannt bestes
Verdauungsmittel, vorzüglich bei fehlerhafter Verdauung der Speisen durch krankhafte Zu-
stände des Magens, welche sich meist durch Unbehagen nach dem Essen,
Sodbrennen, Magenschwäche, Magenschmerz, Stuhlverstopfung u. s. w.
zeigen. — Dos.: Für Erwachsene 2-3, für Kinder 1-2 Pillen direkt nach
jeder Mahlzeit. Zur Kräftigung des Magens empfiehlt es sich, mehrmals
des Tages 1 Pille zu nehmen.
1/2 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 2 Mk., 1/2 Fl. 15 Mk., 1/2 Fl. 10 Mk.

Dialysirtes Eisenpepton, anerkannt bestes Mittel gegen
Blutarmuth, wirkt ohne Magen-
beschwerden besser als alle bekannten Eisenpräparate. In Tropfen und
Pillen vorrätig: 1/2 Fl. Tropfen 3 Mk., 1/2 Fl. 2 Mk.,
1/2 Fl. Pillen 2 Mk., 1/2 Fl. 1.25 Mk.

Migräne-Brausepulver, bewährtes Mittel gegen nervösen
Kopfschmerz, 1/2 Schacht. 1.50 Mk.
Allein acht u. beziehen durch die Apotheke zum weissen Schwan,
Berlin C, Spandauer-tr. 77. Versandt durch ganz Deutschland ohne Em-
ballage-Berechnung. Man achte auf Firma und Fabrikmarke. R. 74.3.

Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
J. 712.2. Buchen. Die ev. Centralpfarrkasse Abth. Mosbach
bezieht auf der Gemarung Hdbigheim nachbeschriebene Grundstücke:

Fläche Ar Meter	Grund- stück Nr.	Gewann	Kulturart
32	80	434	Hausgarten
125	42	552	Ackerland und Wiese
1	77	694	Gartenland
12	63	785	Ackerland
33	71	904	"
82	44	940	"
163	76	1171	Ackerland und Wiese
57	02	1254	Ackerland
28	29	1988	"
86	76	2913	"
76	75	3270	"
22	59	4059	"
80	46	4225	"
54	48	6758	"
59	87	6965	"
109	96	8111	"
118	70	8132	"
55	71	8589	"
39	1	7921	"

Da bezüglich dieser Grundstücke ein Erwerbstitel in den Grundbüchern
der Gemeinde Hdbigheim nicht eingetragen ist, werden auf Antrag der Besitzerin
alle diejenigen, welche an die genannten Liegenschaften in den Grund- und
Pfundbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf
einem Stammgut oder auf einem Familienfideicommiss beruhende Rechte
haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf
Dienstag den 17. Januar 1888, Vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht dahier bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widri-
genfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
Buchen, den 14. November 1887.
Großherzoglich badisches Amtsgericht.
Dr. Beringer.

Öffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und
Unterpandrecht.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unter-
pandrecht länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandrechtbüchern
der Gemeinde Ruff, Amtsgerichtsbezirk Ettenheim,
eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,
die Vereinigung der Unterpandrechtbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des
Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Erneuerung derselben betr. (Reg.
Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem
unterfertigten Gewäh- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der
Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 44) vor-
geschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbe-
stehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechts-
nachtheiles, daß die
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung
nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.
Dabei wird betont gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in
dem Gemeindehaufe zur Einsicht offen liegt.
Ruff, den 19. November 1887.
Das Gewäh- und Pfandgericht.
H. A. S., Bürgermeister.

Vermögensabsonderung.
J. 740. Nr. 9182. Mosbach. Die
Ehefrau des Restaurateurs Heinrich
Cheer von Amlasterhausen, Luise, geb.
Rohe, hat gegen ihren genannten Ehemann
Klage auf Vermögensabsonderung
erhoben, zu deren Verhandlung Termin
vor der I. Civilkammer Großh. Land-
gerichts Mosbach auf Dienstag den
3. Januar l. J., Vormitt. 9 Uhr,
bestimmt ist.
Dies wird zur Kenntnissnahme der
Gläubiger hierdurch veröffentlicht.
Mosbach, den 17. November 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Wolpert.

Verschollenheitsverfahren.
J. 567.2. Nr. 6080. Bühl. Gr.
Amtsgericht hat unterm heutigen be-
schlossen:
Wid Weber Karl Anton Stolber
von Neufas, da er der diesseitigen Auf-
forderung vom 12. April 1886, Nr.
2353, innerhalb Jahresfrist keine Folge
gegeben hat, hiemit nunmehr für ver-
schollen erklärt und sein Vermögen den

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Vergebung von Tunnel- und sonstigen Eisenbahnarbeiten.

Die Großherzoglich Badische Eisen-
bahnverwaltung beabsichtigt, für den
Bau einer Bahn von Leopoldshöhe
nach Herrach folgende Arbeiten in Auf-
trag zu geben:
1. die Herstellung eines 828 Meter
langen Tunnels durch den Täl-
linger Berg,
2. die Ausführung von Erd-, Fels-
und Böschungsarbeiten im Ueber-
schlagwerth von rund 257000 Mk.
3. die Ausführung von Ueberüber-
gängen im Aufschlag von 55000 Mk.
4. die Herstellung von Durchläufen u.
Brücken im Aufschl. von 173000 Mk.
5. das Liefern und Einlegen von
Bettungsmaterial im Aufschlag
von 27000 Mk.
Bewerber um diese Arbeiten wollen
ihre Angebote auf das Ganze bis zum
28. November d. J. S., Vormittags
10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit
geeigneter Aufschrift versehen, bei der
General-Direktion der Großh. Staats-
eisenbahnen in Karlsruhe einreichen.
Pläne und Bedingungen können in-
zwischen jederzeit bei der Großh. Eisen-
bahninspektion Herrach eingesehen
werden.
Karlsruhe, den 10. November 1887.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

R. 202. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit Gültigkeit vom 20. November
l. J. wird der Nachtrag III zum Fest 2
des süddeutschen Tarifs für die Be-
förderung von Viehen, Fahrzeugen und
lebenden Thieren — Verkehr zwischen
Stationen der Badischen Staatsbahnen
und solchen der Class-Vorbringischen
Bahnen — Entfernungen für die neu
einbezogene Station Danmerrich ein-
geführt — eingeführt.
Exemplare dieses Nachtrags können
durch das diesseitige Tarifbureau un-
entgeltlich bezogen werden.
Karlsruhe, den 19. November 1887.
General-Direktion.

R. 209. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Bestimmungen über die in Mann-
heim zur Erhebung kommenden Ueber-
schlaggebühren (Abschnitt D. Biffer 1 des
Badischen Eiertarifs vom 1. Decem-
ber 1887) erhalten mit Wirkung vom
15. Dezember l. J. eine geänderte
Fassung.
Nähere Auskunft ertheilt auf Ver-
langen die Güterverwaltung Mann-
heim.
Karlsruhe, den 20. November 1887.
General-Direktion.

R. 201.1. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Wir geben die Lieferung nachstehen-
der Eisenbahnschwellen in Submission:
2100 Stück eichene Stößschwelle, ge-
wöhnliche,
600 Stück eichene Stößschwelle, 2,7
bis 6 m lang,
7500 Stück eichene Zwischenschwellen,
gewöhnliche,
2000 Stück eichene Zwischenschwellen,
2,7-4,5 m lang,
18000 Stück tannene Zwischenschwellen,
gewöhnliche,
500 Stück tannene Zwischenschwellen,
2,7 bis 4,5 m lang,
50 Stück tannene Langschwellen.
Angebote sind schriftlich, verschlossen
und mit der Aufschrift „Schwellen-
lieferung“ versehen, längstens bis
Donnerstag, 1. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
an die unterfertigte Stelle einzureichen,
von welcher auch die Lieferungsbedin-
gungen und das Verzeichniß der zu lie-
fernden Schwellenforten auf portofreie
Anfrage abgelesen werden.
Karlsruhe, den 18. November 1887.
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-
bahnmagazine.

R. 189. Nr. 2743. Karlsruhe.
Die Stelle eines
Kreis-Baumwirts
für den Dienstbezirk Bruchsal ist in
Erledigung gekommen und wird hier-
durch zur Bewerbung ausgeschrieben.
Bewerber um diese Stelle werden auf-
gefordert, ihre Anmeldungen binnen 14
Tagen dem Kreiswandrath der Großh.
Landwirthschafts-Inspektion Schmid in
Durlach unter Vorlage etwaiger Zeug-
nisse über ihre feitherige Thätigkeit ein-
zureichen.
Nähere Auskunft über den Geschäfts-
freis des Kreisbaumworts, sowie über
die mit dieser Stelle verbundenen Be-
züge ertheilt Großh. Landwirthschafts-
Inspektion Schmid in Durlach.
Karlsruhe, den 11. November 1887.
Der Kreisamtschub.
Noeckh.

R. 195.1. Nr. 11,547. Radolfzell.
Der 26 Jahre alte Maler Friedrich
Reiff von Radolfzell, zuletzt wohnhaft
in Radolfzell, wird beschuldigt, als
Wehrmann der Landwehr ohne Erlaub-
niß auszuwandern zu sein.
Uebertretung des § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierseits auf
Dienstag den 17. Januar 1888,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht zu Radolf-
zell zur Hauptverhandlung geladen.
Wenigstens dinstags Ausbleiben wird
dieselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung von dem Königl.
Landwehrbezirks-Kommando zu Stodach
ausgestellten Erklärung verurtheilt wer-
den.
Radolfzell, den 17. November 1887.
Häusler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Versteigerung
von Forderungen.**
Aus der Konkursmasse des Vergol-
ders Daniel Emig hier werden auf
meinem Geschäftszimmer, Karlsruhe-
straße Nr. 296 am
Freitag den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
die vorhandenen Ausstände im Betrag
von 3408 Mk. 81 Pf. öffentlich an den
Meistbietenden gegen Baarzahlung an den
Eigentümer versteigert.
Ettlingen, den 19. November 1887.
Der Konkursverwalter:
Heß.

Strafrechtspflege.
R. 195.1. Nr. 11,547. Radolfzell.
Der 26 Jahre alte Maler Friedrich
Reiff von Radolfzell, zuletzt wohnhaft
in Radolfzell, wird beschuldigt, als
Wehrmann der Landwehr ohne Erlaub-
niß auszuwandern zu sein.
Uebertretung des § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierseits auf
Dienstag den 17. Januar 1888,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht zu Radolf-
zell zur Hauptverhandlung geladen.
Wenigstens dinstags Ausbleiben wird
dieselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung von dem Königl.
Landwehrbezirks-Kommando zu Stodach
ausgestellten Erklärung verurtheilt wer-
den.
Radolfzell, den 17. November 1887.
Häusler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.
1883 werden die Eigenthümer von Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
dienstbarkeiten bestehen, hiermit aufge-
fordert, in obiger Tagfahrt dieselben
dem Unterzeichneten unter Anführung
der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Gernsbach, den 18. November 1887.
Der Lagerbuchbeamte:
Brunner, Geometer.

Befanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarung Gernsbach ist mit Ermäch-
tigung Gr. Oberdirection des Wasser-
und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im J. G. Kornhaus, Hauptstr. Nr. 164
zu Gernsbach, anberaumt.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landes-
herrlichen Verordnung vom 11. Sept.<